

Vertrauen in die CDU erschüttert

Von Ana Ostric, 06.02.09, 17:59h, aktualisiert 06.02.09, 18:52h

Streng vertraulich sollten die Gespräche zwischen der Wirtschaftsförderung und den Hochschulbetreibern gewesen sein. Dass die Standortsuche dennoch öffentlich wurde, sorgt für Unmut.



Die private Hochschule für Unternehmensführung sucht einen Standort im Rheinland. Leverkusen ist noch im Rennen. (Bild: dpa)

LEVERKUSEN Überrascht vom Vorpreschen der CDU zeigen sich die Vertreter der Hochschule für Unternehmensführung (HfU). Die CDU hatte die Pläne für den Bau einer privaten Hochschule öffentlich gemacht. Laut Professor Jürgen Wegmann, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der HfU AG, sei über die mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Leverkusen geführten Gespräche „strengste Vertraulichkeit vereinbart worden“. Dabei sei es um die Suche nach einer für den Studienbetrieb geeigneten Immobilie gegangen. Umso überraschter sei man nun über „die einseitige öffentliche Information der CDU

Leverkusen“.

Die HfU AG möchte eine private Fachhochschule im Rheinland betreiben. Detaillierte Informationen will die HfU AG erst Ende Februar oder Anfang März mitteilen - wenn ein Standort für die Ansiedlung gefunden sei. „Bis zu diesem Zeitpunkt gehen wir davon aus, dass auch die politischen Vertreter sich an die verabredete Verschwiegenheit halten werden“, so Professor Wegmann.

Oberbürgermeister Ernst Küchler sagte am Freitag: „Diese Indiskretion wird ein Nachspiel haben.“ Für die SPD meldete sich außerdem Jürgen Scharf zu Wort. Der Ratscherr ist Mitglied im Aufsichtsrat der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Leverkusen (WFL) - von den Plänen für die private Fachhochschule habe er aber aus der Presse erfahren. Scharf befürchtet, dass die HfU einen Rückzieher machen könnte und auch andere Firmen von Verhandlungen mit der WFL Abstand nehmen.

Dass das Thema private Hochschule an die Öffentlichkeit gelangt ist, sei ein Fehler von WFL-Chef Wolfgang Mues. „Ich mache allein Mues einen Vorwurf“, sagte Scharf. Er gehe davon aus, dass der Christdemokrat Mues seine Parteifreunde über die Pläne informiert habe, ohne um Vertraulichkeit zu bitten. „Das war eine Dummheit zum Schaden der Stadt.“

Wolfgang Mues wollte sich gegenüber dem „Leverkusener Anzeiger“ nicht äußern. Dazu sehe er keine Notwendigkeit, weil er das Thema lediglich in den Verwaltungsvorstand, nicht aber an die Öffentlichkeit gebracht habe, ließ er über die städtische Pressestelle ausrichten.

<http://www.ksta.de/jks/artikel.jsp?id=1233584032117>

Copyright 2009 Kölner Stadt-Anzeiger. Alle Rechte vorbehalten.